

Mangel an gelernten Arbeitern.

Die großen technischen Fortschritte und die weitgehende Rationalisierung der Produktion, welche in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren durchgeführt wurde, sind zu einem großen Teil verursacht durch den Mangel an Arbeitern, insbesondere an gelernten Arbeitern.



Ohne Gewerkschaften: Kinderausbeutung und Verflüchtung der Familie.

Tagung des Internationalen Arbeitsamtes.

Im Sitzungssaal der Ausstellung für Gewerbehygiene in Düsseldorf tritt der Sachverständigenausschuss für Gewerbehygiene des Internationalen Arbeitsamtes zusammen.

Auf der Tagesordnung der in Düsseldorf stattfindenden Sitzung wird die Ermüdungs- und die Entschädigung bei Berufskrankheiten behandelt werden.

Zum Anchluss an diese Tagung findet eine internationale Konferenz der Gewerbeärzte statt, zu der ebenfalls hervorragende Sachverständige verschiedener Länder ihr Erscheinen zugesagt haben.

Hubert van Eyck.

(Zu seinem 500. Todestag.)

Hubert van Eyck gilt als der Vater des nordischen Realismus, der gesamten niederländischen Malerei bis auf Rembrandt und Frans Hals, zugleich aber auch als der Lehrmeister aller deutschen Maler, Albrecht Dürer nicht ausgenommen.

Diese Anonymität — man kann es wohl so nennen — entspricht dem Geiste des Mittelalters. Kaum, daß uns der eine oder andere Künstlername begegnet; so wenig wie der Handwerker das der Maler oder Bildhauer oder Baumeister als Einzelname aus seiner Kunst heraustreten.

Welt besser als die Lebensumstände unseres Künstlers kennen wir die Verhältnisse ihrer Zeit und ihres Volkes; die sind schließlich wichtiger, als was man uns von dem Menschen Hubert berichten könnte.

Die in Hamburg unter dem Vorsitz des Hamburger Schlichters erfolgten Verhandlungen zum Tarif- und Lohnvertrag auf den deutschen Seeschiffswerften brachten die trotz längerer Beratungen ein für die Arbeiterschaft vollkommen ungenügendes Ergebnis.

Die englische Soziallast.

Den Berechnungen des englischen Professors May zufolge wird ein stets wachsender Teil des Volkseinkommens für soziale Einrichtungen verwendet.

Gewerkschaftszusammenschluß in der Tschechoslowakei. In Karlsbad fand eine Beratung der Vertreter der tschechoslowakischen und der deutschen Gewerkschaftszentralen unter dem Vorsitz des Sekretärs des internationalen Gewerkschaftsbundes, Genossen Dubeček, statt.

Die Frauen verdrängen die Männer. Nach den letzten schwedischen Statistiken hat sich die Zahl der weiblichen Beamten in den letzten dreizehn Jahren verdoppelt.



Durch die Gewerkschaften: Gesunde Arbeiterjugend.

Als Buchillustrator hat höchstwahrscheinlich Hubert van Eyck angefangen. Wer dann wagte er es, die Errungenschaften der Kleinmaler: eine gewissenhafte Berichterstattung über das Leben seiner bürgerlichen und höfischen Gegenwart — Hof und Bürgerium ergänzen sich damals noch in monumentale Weise zu übertragen.

Es besteht ein eigentümlicher Widerspruch zwischen dem Thema und der Ausführung seines Genter Altars. Der Künstler hat sich die Darstellung der christlichen Heilsgeschichte gewünscht mit der Anbetung des mystischen Lammes als Mittelpunkt. Gewiß ein jenseitiges, ein mystisches Thema.

Das ist die große Neuerung der van Eycks: nicht allein eine Neuerung der Technik, sondern auch des Lebensgefühls.

Das Problem des Farbensfilms. Ein dänischer Ingenieur ist seit einiger Zeit mit verhältnismäßig gutem Erfolge an der Herstellung von Farbensfilmen tätig gewesen.

Die Einrichtungen der Bundeschule.

Die Einrichtung der Bundeschule wurde den Teilnehmern des Weihenachts bei der eingehenden Besichtigung des neuen Gebäudes gezeigt. Wichtig, ein Symbol der Solidität, erhebt sich das Vordergebäude in sieben Stockwerken bis zu 35 Meter Höhe.

Abends erstrahlt der Turm in roter Beleuchtung als Wahrzeichen der Bundeschule weithin ins Land. Unmittelbar an das Vordergebäude schließen sich die Übungshallen mit der großen Bühne an, die durch eine Rollwand geteilt werden kann.

Das Ganze mit den schon vorhandenen zwei Wohnhäusern und dem Gebäude des Arbeiterturnvereins ist ein Werk, auf das die gesamte sozialistische Arbeiterschaft mit vollem Recht stolz sein muß.

Massenbetrieb im Kanal.

Im Kanal herrscht noch immer Schwimmer-Hochbetrieb. Die Stenotypistin Gleize wurde nach ihrem dritten Versuch in dieser Saison, nach 13 Stunden, nur mehr 3,5 Kilometer von der englischen Küste, fast ganz erlarrt aus dem Wasser gezogen, sehr gegen ihren Willen.

Der Weltmeisterkampf Dempsey-Tunney soll bestimmt am Donnerstag vor sich gehen. Jack Dempsey, der gegenwärtig in Atlantic City für seinen Kampf trainiert, ist voller Zuversicht, daß er in dem am Donnerstag in Philadelphia stattfindenden Kampf seinen Titel behaupten wird.

Fußballstädtepiel Kralau gegen Loda, 5:3. Gegen 4000 Zuschauer hatten sich zu dem Stadteispiel Kralau gegen Loda, das in Kralau zum Austrag gelangte, eingefunden.

Um die polnische Fußballmeisterschaft. Vor etwa 4000 Zuschauern traf in Bismarckhütte der Meister von Ostoberschlesien, Koch-Bismarckhütte, mit dem Posener Meister Wartha-Posen zusammen.

lischen Kinematographen eingeschoben wird, überall benutzt werden kann. Es handelt sich also nicht darum, daß der Filmstreifen schon koloriert ist, sondern daß das Negativ eine farbenempfindliche Platte sein muß, deren Abstrahlungen der hinter dem Objektiv befindliche Apparat, der also eine Art Spektroskop sein muß, in natürliche Farben verwandelt.

Anna Pawlowna gegen den modernen Gesellschaftstanz. Die englische Zeitschrift „Women“ veröffentlicht einen Beitrag der berühmten russischen Tänzerin Anna Pawlowna über den modernen Tanz.

Eine internationale Briefmarken-Ausstellung. Marken im Werte von 60 Millionen werden in der Internationalen Briefmarken-Ausstellung zu sehen sein, die am 16. Oktober in New York eröffnet werden wird.

RADIO-STIMME

Der Empfang mit dem Detektor.

Wie man eine laute, starke Übermittlung erhält.

Die feierliche Eröffnung des Danziger Zwischensenders ist nun erfolgt. Er sendet seine Wellen in den Aether hinaus. Man ist es auch der minderbemittelten Bevölkerung möglich, sich den Genuß der Rundfunkdarbietungen durch ein einfaches Empfangsgerät zu verschaffen.

Viele unserer Leser sind sicherlich schon im Besitz eines Detektor-Empfängers. Aber schon hier und da hört man Klagen über lauschwachen Empfang. Darum seien hier einige Winke zur Lautverstärkung gegeben, die jedem Bastler zu Versuchen empfohlen werden.

Das Wichtigste für einen guten Empfang ist eine sorgfältig gebaute Antenne. Den besten Empfang bietet eine Hochantenne, da sie hoch und frei liegt und nicht den Dämpfungen durch Metallteile eines Gebäudes ausgesetzt ist wie eine Zimmerantenne. Die meisten Hörer arbeiten wohl mit einer Zimmerantenne, da die Anlage einfach, mit wenig Antennen verbunden und außer der Rundfunktechnik durch die Post keine andere Genehmigung erforderlich ist. Die Form der Zimmerantenne richtet sich nach dem Raum, im langen Korridor eine Antenne aus zwei Drähten in L- oder T-Form, im Zimmer U- oder H-Zeckform. Man verwende Antennendrähte oder Kupferdraht von ungefähr 2 Millimeter Durchmesser. Die Befestigungen müssen mindestens 10 Zentimeter von den Wänden entfernt und gut isoliert sein (Porzellan-Ringe oder -Nollen, auch jede andere Art von Isolatoren). Die Ableitung muß gut verbleit sein und auf dem kürzesten Wege zum Apparat führen. Als Zimmerantenne lassen sich alle Metallteile verwenden. Es muß aber eine Isolierung gegen Ableitung zur Erde vorhanden sein. Man verjuche verschiedene Antennen, z. B.: Klingel oder Klavier (besonders gut, wenn das Instrument auf Glasunterfüßen ruht), Drahtmatrassen von Betten, Beleuchtungskörper, Gasleitung, Dampfheizung, Dachrinnen, Balkenleiter u. a. m. Auch ein Pol der Lichtleitung kann verwendet werden, wenn zwischen Antenne und Apparat ein Kondensator von 500 bis 1000 Zentimeter geschaltet wird.

Ähnliche Versuche mache mit verschiedenen Erdungen (Dachrinnen, Gas- oder Wasserleitung, Blitzableitung usw.) und behalte die beste.

Sorgfältige Behandlung erfordert der Detektor. Er bewirkt die Gleichrichtung der ankommenden Wechselströme, ist also ein kleiner Umformer, der die ankommenden Schwingungen so umformt, daß unser Ohr sie wahrnehmen kann. Wir verwenden meistens Kristalldetektoren. Man fasse ihn nie mit der Hand an. Er wird dadurch fettig und arbeitet nicht. Erst durch Abwaschen mit reinem Alkohol wird er wieder gebrauchsfähig. Man benutze zum Anlassen die dem Stein beigegebene Pinzette. Man lerne die günstigste Einstellung des Detektors. Durch vieles Suchen findet man die besten Stellen heraus und erkennt diese bald mit dem Auge. Wenn möglich, schaffe verschiedene Kristalle an und probiere sie aus. Den besten behalte. Überhaupt verwende nur gutes Material. Die kleine Mehrausgabe wird durch guten Empfang belohnt werden. Versuche den Empfang bei leichtem und härterem Druck der Feder auf den Stein.

Bei mehreren Kopfhörern probiere, ob die Parallel- oder Hintereinanderschaltung derselben vorteilhafter ist.

Dasselbe gilt für den Drehkondensator. Man schalte ihn vor, hinter und parallel zur Spule.

Da wir die Schwingungen nur hören, wenn unsere Antenne und Spule sich mit dem Sender in Resonanz befinden, müssen die Spulen eine ganz bestimmte Länge haben. Darum sind dem Bastler Versuche mit Spulen von verschiedener Länge anzuraten. Beim Drähtsender werden meistens Spulen mit 35 oder 50 Windungen ausreichen.

Telefunken-Neuheiten.

Die große Funtausstellung in Berlin zeigt, daß die Funktechnik auf einem hohen Niveau steht. Viele Neuheiten zeigte vor allem die Telefunken-Gesellschaft. Seit nunmehr einem Vierteljahrhundert steht diese Firma an der Spitze der deutschen Funkindustrie.

Die wichtigsten Neukonstruktionen auf dem Gebiete des Rundfunkgerätes der Firma Telefunken sind zwei neue Rundfunk-Empfänger, der eine das „Telefunken Alpha“, das sich an die große Masse der Rundfunkteilnehmer wendet, ein außerordentlich preiswertes, leicht bedienbares und leistungs-fähiges Zweiröhrengerät, das einwandfreien Lautsprecherempfang des Orts- bzw. Bezirksfinders nuch der in Betracht kommenden Großsender sowie guten Kopfhörerempfang weit entfernter Stationen ermöglicht.

Das Gegenstück dazu ist das „Telefunken Gamma“, ein Luxusgerät, für höchste Ansprüche mit fünf Röhren, das trotzdem in seiner Bedienung und Handhabung so einfach ist, daß es in der Hand eines jeden Laien zur Höchstleistung gebracht werden kann. Ein weiterer Vorzug ist seine Unabhängigkeit von jeder größeren Antennenanlage. Selbst der im Zimmer nicht schön wirkende Rahmen wird überflüssig.

Selbstverständlich fehlt auch der beliebte Dreiröhren-Empfänger „Telefunken 3“ nicht, von dem Telefunken eine neue Serie herausgebracht hat und der sich mit kleinen Veränderungen bei gleich guten elektrischen Eigenschaften als „Telefunken 3/26a“ in verbessertem äußeren Gewände vorstellt.

Einen ungeheuren Schritt vorwärts bedeutet der trichterlose Lautsprecher „Acrophon“, der nach vollkommenem Prinzip konstruiert, wohl als erster eine Wiedergabe der Musik von so hervorragender Natur-Wa-heit ermöglicht, daß der Hörer ber-gibt, einen technischen Apparat vor sich zu haben und glaubt, der Originalmusik zu lauschen.

Die Bastler wird vor allen Dingen ein von Telefunken neu entwickelter Transformator interessieren, der die Vorzüge der Widerstandsverstärkung — gleichmäßig gute Wiedergabe aller Tönebereiche — mit dem hohen Wirkungsgrad bzw. der bedeutenden Leistung des Transformatorverstärkers vereinigt.

Antennenfragen. Ueber die Länge und wirksame Höhe von Antennen bestehen vielfach noch Meinungsverschieden-leiten. Antennen sollen im allgemeinen nicht länger als 50 Meter sein. Mit Ableitung sollen nach Möglichkeit 70 Meter nicht überschritten werden. Die wirksame Höhe wird vielfach verkannt. Eine Antenne 5 Meter über der Erde hat sich oft besser bewährt als Antennen auf noch so hohen Säulern, die zwischen Schornsteinen ein Meter vom Dach angebracht waren.

Die gefunkte Ohrfeige.

Früher sagte man: Das Papier ist geduldig. Es muß sich oft gefallen lassen, mit den unsinnigsten Sachen bedruckt zu werden. Der Rundfunk ist aber noch viel geduldiger. Er streut gesprochenes und gesungenes aus, sendet Tier- und Menschenstimmen, ja, sogar Dramen, Opern, Operetten und ganze Ra-barettvorführungen auf Wellen in die Ohren der Teil-nehmer. Der Parfettboden des Mikrophonraumes der Sen-de-stelle gleicht häufig den Brettern, die die Welt bedeuten; auf ihm werden die originellen Szenen gespielt. So eine Szene, wie sie aber kürzlich im Senderaum einer westdeutschen Sen-de-stelle gegeben wurde, war denn doch noch nicht dagewesen. Sie hat entschieden den „Reiz der Neuheit“ und ließ an „Schtheit“ wirklich nichts zu wünschen übrig.

Personen des den Funkteilnehmern ganz unprogrammähig gesendeten „Zwischenspiels“ waren der Direktor der Sen-de-stelle und der junge Schriftsteller H. Dieser sollte laut Fun-k-programm Anekdoten lesen, wobei ihm von der Direktion eine gewisse „Stubenzinheit“ der vorgelegten Sätzeleinchen zur Pflicht gemacht worden war. H. hatte zwar für Sauberkeit seiner Anekdoten garantiert. Um ganz sicher zu gehen — man kann ja bei jugendlichen Heißspornen nie wissen, ob sie nicht über die Stränge schlagen — hielt der Direktor es für geboten, im Hintergrunde des Senderaumes auf Horchposten zu sitzen.

Im Anfang sprach der Schriftsteller Geschichtchen, gegen die der Mann auf dem Horchposten nichts einzuwenden hatte. Plötzlich jedoch sprang der Direktor wutentbrannt auf. H. hatte eine Anekdote gefunkt, die jener für höchst schlüpfrig ansah. Jetzt trat der unprogrammähige Szenenwechsel ein. Der Direktor zerrte den Sprecher vom Mikrophon fort, und die Hörer konnten jetzt die Stimme des ersten vernehmen, der sich wegen der vorgelegten Anekdote bei den Teilnehmern in aller Form entschuldigte. Der jugendliche Barde ließ sich das anscheinend nicht so ohne weiteres gefallen. Die Teilnehmer wurden Ohrenzeugen einer heftigen Szene zwischen dem Leiter der Sendestelle und dem Sprecher, und schließlich hörte man, wie der Direktor: „Sie Lump!“ ausrief und gleichzeitig ein klatschendes Geräusch ertollte. Auch ohne ein Meisterdetektiv zu sein, konnte man kombinieren, daß das Geräusch von einer regelrechten Ohrfeige kam und der Anekdoten-Erzähler dabei den „guten Empfang“ hatte.

Das Ganze freilich hätte auch Komödie sein können, doch es war keine. Die Szene war echt. Darum lief auch der so handreißlich Gemahragette schnurstracks von der Sendestelle zum Kabi und erhob die Verleibungsfelge gegen den schlagfertigen Direktor des Radios. Der so temperamentvolle Rund-funkt-Anstandswächter kam noch verhältnismäßig billig fort. Der „Lump“ wurde mit der „Ohrfeige“ für gleichwertig erachtet. Das Gericht verurteilte den Direktor wegen der wört-lichen und wegen der tätlichen Verleibung zu je 150 Mark, wozu dann freilich noch die Prozesskosten treten.

Ein gefunkter „Lump“ 150 Mark und eine gefunkte Original-Ohrfeige bescheiden. Es ist ja nicht gerade billig, aber es gibt immer noch Leute, die sich diesen Luxus leisten können und auch gern leisten würden. Wie mancher möchte manchem eine unterthauen, wenn er wüßte, daß Hunderttausende diese Exekution „abhören“. In der Seligkeit seines gefühlten Mü-ehens legte er vielleicht zu dem gerichtlichen Tagpreis noch frei-willig etwas hinzu.

Vertrieb Montagen Reparaturen Radio-Spezial-Haus Pfefferstadt 52 Telefon 6302 Sachmännische Beratung

DETEKTORSTATIONEN
hörfertig von 21.00 Dg an inkl. Antenne, Detektor u. Hörer
in vielen Qualitätsausführungen
Max Boehm, Danzig Röpergasse 13
Telephon 2258

Klangreinen und lautstarken Empfang des Ortssenders mit unserer **3** preiswerten **Rundfunk-Geräte**

Verkauft nur an Wieserverkäufer

- ① Detektor-Empfänger
- ② Lichtantenne
- ③ Kopfhörer

SACHSENWERK
WIEDENBRITZSAJ

Anschaffungspreis unser Vertreter:
Ing. Otto Loebber, Drzg., Poggenpfaß 23.

O.E.I. Elektr. Licht-, Kraft- und Klingelanlagen O.E.I.
Radio-Anlagen u. Einzelteile
Antennenbau
Detektor-Apparate, kompl. einschl. in Hörer und Antenne von D. G. 21.- aufwärts
Sämtliche Reparaturen
O. E. I.
Oestliche Elektro-Installation
Langgarten 13 Telefon 5708

Für den Danziger Sender
kaufen Sie bei mir zu den billigsten Preisen:
Detektor-Apparate Verstärker Lautsprecher Detektoren
sowie sämtliche Einzelteile zum Selbstbau.
1a Kopfhörer von 8.50 Gulden an
Radio-Schaak, Goldschmiedegasse 8

RADIO-DETEKTOR
A. GIECK
AM-GLOCKENTOR
HEILIGE GEIST GASSE 134

Arbeiter-Radio-Gemeinschaft
Sitz: St.-Elisabeth-Kirchengasse, U. T., Hofgebäude, 1 Treppe
Auskunfterteilung in allen technischen Angelegenheiten

ST FUNK
Fr. Krämergasse 7 (neben dem Rathaus)

hat alles, was zum Radio gebraucht wird
Rundfunktechnik, Ladestation

Danziger **TEFAG** Erzeugnisse
Man verlange in den einschlägigen Geschäften:
Tefag-Detector-Empfänger — ein solides Stück
„Den kleinen Tefag“ und **„Cornet“**
die billigen Lautsprecher
Kopfhörer und sonstiges Zubehör
„Daschraufa“
Telephon 6559, 5280
Mattenboden 30-31
Telephon- u. Schraubenfabrik A.G.

AUSTRO-DAIMLER
MOTORENBAU G. M. B. H., DANZIG
KOHLENMARKT 6 : TELEFON 6864

★ **RADIO-** APPARATE UND TEILE
DETEKTOR-ANLAGEN
AKKUMULATOREN-LADESTATION

Das Zuchtungsrecht in der Volksschule.

Die Liga für Menschenrechte eröffnet ihre Vortragsreihe.

Einen bedeutenden und hoffentlich nutzbringenden Vortragabend veranstaltete gestern im Singaal der Petrischule die Liga für Menschenrechte.

Gen. Wehmann betonte eingangs, daß er von seinem ihm am Herzen liegenden Thema, das in zwei Gebiete zerfalle, nur einen Teil, den erziehungswissenschaftlichen, also pädagogischen Standpunkt beleuchten könne.

Vorweg darf man behaupten, daß die Prügelstrafe ihre „Glanzzeit“ bereits hinter sich hat. Man glaube in einzelnen deutschen Staaten so weit zu sein, daß man das Zuchtungsrecht einfach auf dem Gesetzwege unterlagen könne.

Die Danziger Schulen haben ihren letzten Erlaß am 11. November v. J. von der gegenwärtigen Koalitionsregierung erhalten. Der Erlaß verbietet das Prügeln für mangelhafte Leistungen und untersagt es im ersten Schuljahr ganz.

Von den Mitteln, die an Stelle der barbarischen mittelalterlichen Prügelstrafe treten können, seien nur die hauptsächlichsten genannt: das Wort, die Strafe, die Belohnung; vor allem aber gebührt dem Beispiel der Vorrang.

Die Grundlage aller moralischen Entwicklung ist Selbachtung und Ehrgefühl. Es gibt aber keine größere Erniedrigung, als geschlagen zu werden wie ein Tier.

Die 6. deutschkundliche Woche.

Die nächste deutschkundliche Woche, die sechste in der Reihe, findet in der Zeit vom 29. September bis 4. Oktober, veranstaltet vom Deutschen Heimatbund, statt.

Am nächsten Tage, Donnerstag, vormittags 10 1/2 Uhr, spricht Bibliotheksdirektor Dr. Schwarz über die Danziger Stadtbibliothek und die heimische Geschichtsforschung in der Aula der Petrischule.

Am nächsten Tage, Donnerstag, vormittags 10 1/2 Uhr, spricht Bibliotheksdirektor Dr. Schwarz über die Danziger Stadtbibliothek und die heimische Geschichtsforschung in der Aula der Petrischule.

Am nächsten Tage, Donnerstag, vormittags 10 1/2 Uhr, spricht Bibliotheksdirektor Dr. Schwarz über die Danziger Stadtbibliothek und die heimische Geschichtsforschung in der Aula der Petrischule.

von Staat und Volkstum“ Staatsarchivar Dr. Recke über „Danzigs Stellung in der osteuropäischen Politik der Vergangenheit.“

Bei den Hausfrauen.

Das romantische Danzig im Sichtbild.

Der Hachbeck-Verlag ließ gestern im Schützenhaus wieder seine bei den Danziger Hausfrauen beliebte Kaffeestunde steigen. Es wurde wieder ein interessantes Unterhaltungsprogramm geboten.

Aber ein ganz feiner Genuss wurde gestern durch Frau Hoffmann den Danziger Hausfrauen vermittelt durch einen mit Lichtbildern ausgestatteten Vortrag über „Das romantische Danzig“.

In den oberen Sälen des Schützenhauses hatten wieder eine Anzahl Danziger Firmen eine Winterfeier gefeiert, die in neuer Pracht verführerisch den Hausfrauen Wünsche aller Art entlocken.

Mit dem Messer gegen den Fremdb.

Ein roher Patron.

Unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung stand der Sandler Walter Kuschel aus Schilbitz vor dem Schöffengericht. Er gina mit einem Freunde nach Hause und ließ diesen die Wiegenschale tragen.

Der Amtsanwalt beantragte 1/2 Jahre Gefängnis, da es eine beispiellose Rohheit sei, einen Freund ohne Grund derart zu überfallen.

Die verlegnete Ehefrau.

Der Arbeiter R. kam eines Nachts in Neufahrwasser von der Arbeit nach Hause und hatte in seiner Brieftasche etwa 150 Gulden, die er am nächsten Tage an mehrere Arbeiter auszahlen sollte.

Die ganze, etwas dunkle Angelegenheit hatte für R. schließlich ein unangenehmes Nachspiel. Er mußte sich wegen Körperverletzung und wissentlich falscher Anschuldigung seiner Frau vor Gericht verantworten.

Städtische Sinfonie-Konzerte. Die Abonnements für die städtischen Sinfonie-Konzerte gelangen bei der Firma Hermann Lau zur Ausgabe.

Bekandene Staatsprüfung. Fräulein Margarete Anter aus Danzig, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Bernhard Anter, hat in Berlin das Examen für Studentin der Philosophie bestanden.



„Die Zauberflöte“ im Rundfunk.

Die Funkopernfaisan setzte gestern äußerst glücklich und vielversprechend für uns ein, indem uns von Berlin Mozarts „Zauberflöte“ als Sendespiel geboten wurde.

Die Aufführung, die Georg Szeil von der Staatsoper feinfühlig dirigierte, wurde von hervorragenden Gesangskräften bestritten.

Gestern bedauerte man es, am Schluß nicht applaudieren zu können!

Draggprogramm am Mittwoch.

4-5.30 nachm.: Unterhaltungsstunde für die Jugend. Franz Conrad Hoefert spricht von sichtbaren und unsichtbaren Dingen.

Wünsche aus Westlich-Meuß. Die Zweiggruppe Westlich-Meußfahr des Bürgervereins Neubude hielt dieser Tage eine Monatsversammlung ab.

Arbeiter-Gesangskonzert in Oliva. Am Donnerstag, den 29. September, abends 7 1/2 Uhr, findet in Oliva im „Carlshof“ eine Arbeiterveranstaltung des früheren Gesangvereins „Sängergesang“ Oliva unter Mitwirkung des Gesangvereins „Freier Volksgesang“ statt.

Der Reichsverband deutscher Mechaniker weist im heutigen Angelegenheit auf die morgen, nachmittags 2 Uhr, im Gewerbehause stattfindende Versammlung aller selbständigen Mechaniker und verwandter Branchen.

Verantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inserate: Anton Fooker; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. Gehl & Co., Danzig.

Verkauf Möbel am billigsten 23562 Zahlungserleichterung Möbel-Engros Lager Marschall Detailabteilung Samtstraße 6-8 gegenüber der Kerschalle. Verm. Anzeigen Eleg. Samthüte in allen Farben, Umarbeiten von sämtl. Hüten u. Pelzjachen zu bill. Preis. Neumann, Zögengasse 12.

Nähmaschinen reparieren billig Bernstein & Co. S. m. S. H., Langgasse 60. Nähmaschinen, alle Systeme, repariert E. Anab, Mechaniker, Hausdor 1. Nähe 4. Damm. Polsterer und Dekorateur erledigt alle Aufträge schnellstens und billig Reichbrodt, Sgf., Ulmenweg 5. Reparaturen an Motorkäbren, Fahrzähren, Nähmaschinen Schnell, sauber billig Gebr. Lehste, Sgf., Hauptstraße 93.

Schreiben, Klagen, Gesuche fertigt E. Blath, Dag-Nfm., Sailer Straße 30a, part. Wäsche aller Art wird saub. gewaschen, im Freien getrocknet, abgeholt und punktl. geliefert. Köding, Hauptstraße 32. Plättwäsche aller Art wird angenommen. Gardinen auf Rahmen gespannt. Wendt, Fleischerstraße 10, 1. Wäsche jed. Art wird sauber und billig gewaschen. Ang. u. 7039 a. d. Exp.

Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben. Damengarderobe, Mäntel, Kostüme werden angefertigt Sgf., Hauptstraße 104, 2 Tr. Noch einige Schürhinnen zum Klavierüben gesucht. Ang. u. 7042 a. d. Exp.

Böden in Töpfe, Wannen und Waschtöfel werden eingeseht 31 238 Kuschinsky, Plapperstraße 5, Hof, 1 Tr. Plätterei könn. Dam. vor- u. nachm. durchaus gründlich erlern. Schmiedegasse 3, 3.

Verufst. jung. Mädchen oder Frau mit Bett und Wäsche als Mitbew. gef. bei Fr. Fröhlich, Schillingstraße 2b, 2. Schneiderin möchte ihren Kundenkreis vergrößern. Spendenhausneugasse 1, 2 Tr. Wäsche wird sauber gewaschen und im Freien getrocknet. Ang. u. 7043 a. d. Exp. Klingelleitungen Telephone, Personen-, Stempels-, Wächteruhren repariert sachgemäß. E. Roeniger, Mechaniker, Plantengasse 3. Klagen, Reklamationen, Verträge, Testamente, Verfügungen, Gesuche u. Schreiben aller Art, sowie Schreibmaschinenschriften fertigt sachgemäß. Rechtsbüro Bayer, Schmiedegasse 16, 1.

Zu vermieten Sonntag, möbl. Zimmer zu vermieten Langfuhr, Verberweg 8, 3, 1. Speil. Zu mieten gesucht Pl. möbl. Zimmer oder Schlafstelle gesucht. Schriftliche Angebote an Maßfle, Strabant 7, part. Baden Nähe Fischmarkt, zu mieten gesucht. Ang. u. 7036 a. d. Exp. d. „Volkst.“

